

Messa di voce feiert zum Elfjährigen ein Familientreffen mit Publikum

Jubiläumskonzert mit Höhepunkten aus den elf Konzertprojekten des Chores — Von Bossa Nova bis zur Filmmusik von „Pirates of Caribbean“

VON UDO GÜLDNER

In der ausverkauften Kapelle St. Gereon in Forchheim hat „messa di voce“, der Chor des Jungen Theaters, sein elfjähriges Bestehen gefeiert. Beim Jubiläumskonzert bekam das Publikum die Höhepunkte aller bisherigen elf Konzert-Projekte zu hören und ließ sich auch von einer Zugabe nicht am Beifall hindern.

Da schwebte er bedrohlich über den Köpfen der Zuhörer. Der große schwarze Vogel, den Ludwig Hirsch in den 70ern herbeigeseht hatte. Ein Totentanz hob an, der den Chor auf sanften Flügeln emporhob, bis der Liedermacher ein Einsehen hatte. Nachdem der von morbiden Melodien wankende Walzer sein Ende gefunden hatte, verstummte „messa di voce“ und hinterließ erschütterte Herzen.

Mit einer traumhaften Bossa Nova des Brasilianers Luiz Bonfá kam das fröhliche Erwachen am „Karnevalsmorgen“. Immerhin noch vier Sängerinnen aus der Gründungszeit standen auf der lateinamerikanisch lodernen Bühne: Susanne Alberth, Karin Stumpf, Margarete Reichenberger und Angelika Hench. Im Laufe der Jahre sind aus acht über 20 Stimmen geworden, die dem Swing-Standard „Chattanooga choo choo“ den dynamischen Zug verliehen, mit dem Glenn Miller die Dampflok aus Tennessee auf musikalische Schienen gesetzt hat.

Nur einer fehlte beim „messa di voce“-Familientreffen: Marco Schneider. Er hatte den Klangkörper, damals noch als jungen Chor im Liederverein Forchheim gegründet und drei Jahre lang vom Notenpult aus zu vokalen Höchstleistungen motiviert. Unter dem Namen „Crossover“ hatten die anfangs acht Mitglieder sich ganz Gospels, Spirituals und Jazz gewidmet. Durch den einst sakralen Raum hallte daher „Just a closer walk with thee“ und erzählte von der eigenen

Schwäche und davon, wie Gott einen auf dem Lebensweg begleitet. Da nahm es nicht wunder, dass dieser von Legenden wie Louis Armstrong oder Bob Dylan gecoverte Song eigentlich als Begräbnismusik in New Orleans seinen Ursprung hatte.

Hatte „messa di voce“ dieses Lied noch mit großer Zuversicht interpretiert, so änderte sich die Atmosphäre und wurde düster und dramatisch: Im „Black-Rider“-Musical hatten William S. Burroughs und Tom Waits dem Freischütz-Motiv eine neue Wendung gegeben. Dem Haufen toten Laubes und dem knochenfahlen Mond des „November“ gewann „messa di voce“ einige intensive Momente ab. Dass die Männer nur zu fünf waren, lag auch

daran, dass Solist Alexander Sauer verhindert war. Als blutscheue Räuberin bedrohte Stephanie Prenzel zur Ersten Allgemeinen Verunsicherung der Zuhörer einen Bankangestellten. Doch statt die Kasse zu leeren, zahlte sie am Ende sogar noch etwas ein. Als ob Klaus Eberhartinger und sein Texter Thomas Spitzer schon vor 30 Jahren die Finanzkrise und ihre Folgen vorhergesungen hätten.

Interims-Chorleiter Matthias Kaiser aus Neunkirchen, der nach dem Weggang Marco Schneiders die Stimmlagen zusammengehalten hatte, hatte sichtliche Freude an Randy Newmans verschlungenen Harmonien, mit denen er den Serien-Detektiv „Monk“ auf Verbrecherjagd schickte.

Mit Ingo Behrens kamen 2008 neue Impulse, die sich nicht nur auf Äußerlichkeiten wie das A-Cappella-Singen oder den Verzicht auf choreographische Mittel niederschlugen. Auch das Repertoire änderte sich hin zu 80er Jahre-Bands wie „The Cure“ oder 90er Jahre Rhythm and Blues wie „All 4 One“. Nicht zu vergessen die Anfänge von „Queen“, als Freddie Mercury noch als „außer Kontrolle geratener Satellit“ nicht zu stoppen war.

Eine besondere Herausforderung für Gedächtnis und Gesang war schließlich „He's a pirate.“ Die eigentlich wortlose Filmmusik Klaus Badelts, die Jack Sparrows karibische Abenteuer umspülte, galt es, in ein Meer singbarer Silben zu verwandeln,

ohne dass Rhythmus oder Ausdruck über Bord gingen. „messa di voce“ ist dies, wie so vieles an diesem Abend, gelungen.

❶ Das Jubiläumskonzert wird noch am Samstag, 23. April, um 20 Uhr in der Gereonskapelle wiederholt. Karten zu zehn Euro gibt es im Vorverkauf beim Jungen Theater unter www.jtf.de oder an der Abendkasse. Am Samstag, 30. Juli, 20 Uhr, ist „messa di voce“ mit der vokalen Umrahmung des Shakespeare'schen „Sommertraum“ in der Teufelhöhle Pottenstein zu hören. Karten gibt es unter der Telefonnummer (092 43) 7 08 41.



Engagiert: „Messa di voce“ beim Chorjubiläum in der Gereonskapelle mit dem derzeitigen Leiter Matthias Kaiser.

Foto: Udo Güldner